



## Denkanstöße fürs Radnetz

Halbzeit bei der Online-Beteiligung zum Radverkehrskonzept des Ostalbkreises: Noch bis 17. April können Bürgerinnen und Bürger mitmachen, Anregungen geben und Mängel melden. » Seite 19

remszeitung.de | remszeitung | remszeitung | remszeitung | remszeitung



# Rat ebnet Weg für Kindergärten im Grünen

**Kinderbetreuung:** Ein Investor will das Lokal Platzhirsch an der Mutlanger Straße abreißen und das Gelände neu bebauen. Die Stadt Gmünd nutzt die Gunst der Stunde: Auf der ihr gehörenden Teilfläche sollen ein Wohn- und Ferienhof mit Kita sowie ein Naturkindergarten entstehen.

VON BENJAMIN RICHTER

**SCHWÄBISCH GMÜND.** „Wir werden in den nächsten Jahren viel mehr Kita-Plätze brauchen“, brachte Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold in der Debatte am Mittwoch in der Sitzung des Gemeinderats die Dringlichkeit des Vorhabens zum Ausdruck. Eine neue Kindertagesstätte, die möglichst bald an der Bundesstraße 298, der Mutlanger Straße, in der Nähe des jetzigen Tanzlokals Platzhirsch, auf einer der Stadt gehörenden Fläche, entstehen soll, soll helfen, diesen Bedarf der Familien in der Gmünder Kernstadt zu decken. Zusätzlich zu den zwei Kita-Gruppen soll auf dem Areal auch eine Kindergarten-Naturgruppe eingerichtet und die dafür notwendigen Räumlichkeiten geschaffen werden. Die Nachbar selbst soll laut Projektbeschreibung des Gmünder Architekturbüros Sonntag abgerissen und auf dem Grundstück 18 kompakte Einheiten zur kurzfristigen Vermietung als Ferienwohnungen errichtet werden. Weiter südlich sollen noch sechs bis zehn größere Wohnungen zur langfristigen Nutzung hinzukommen.

Die Fraktionen des Gemeinderats zeigten sich den Plänen gegenüber aufgeschlossen, brachten jedoch aus mehreren Gründen Kritik am gewählten Standort an. Zwar sei das derzeitige Gebäude „alles andere als ein Aushängeschild für die Stadt“, sagte Barbara Bijok (Grüne), und ein Abriss mit Neubebauung der richtige Schritt. Jedoch ergänzte sie, dass Gutachten zur Abführung von Oberflächenwasser und der Bebauung in einer für die Innenstadt wichtigen Kaltluftschneise noch nicht vorlägen. Auch die SPD-Fraktion, erklärte Tim-Luka Schwab, habe für die Sitzung auf das unabhängige Prüfergebnis gehofft. „Eine Bebauung sollte auf derartigen Flächen, die wichtige Frischluftkanäle für die Kernstadt bilden, wo immer es geht vermieden werden“, wies er die Anwesenden auf ein Grundprinzip des klimagerechten Flächenmanagements hin. Zudem sei die Verkehrsanbindung für Autofahrer zwar erstklassig, für Fußgänger und Radfahrer aber ungenügend. „Mit dem Denken von vorgestern werden wir die Verkehrswende nicht schaffen“, mahnte Schwab.

Irritiert zeigte sich Andreas Benk (Linke): Er könne nicht nachvollziehen, warum man im vergangenen Jahr mit großem Aufwand und unter Einbeziehung der Ausschüsse, Ortschaftsräte und Träger öffentlicher Belange die Flächenkulisse für den neuen Flächennutzungsplan auf den Weg gebracht habe – nur um nun ein Areal für die Bebauung freizugeben, das darin gar nicht berücksichtigt worden war. Oberbürgermeister Arnold sagte, die Möglichkeit einer Kinderbetreuung an der Stelle sei für die Verwaltung erst mit dem Antrag des Investors zum Thema geworden. Es entstehe kein großer Komplex, sondern lediglich sieben Baukörper und ein Kleintier-



Der Parkplatz am jetzigen „Platzhirsch“ soll auch künftig ein Parkplatz bleiben. Drumherum kommt nach dem Beschluss des Gemeinderats aber einiges in Bewegung: Entstehen sollen zwei Kindergärten sowie mehrere Häuser mit Miet- und Ferienwohnungen. Foto: bri

stall, die im Stil eines Hofguts angeordnet und keineswegs die Kaltluftschneise blockieren würden, bemühte sich das Stadtoberhaupt, der Kritik von Bijok und Schwab den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Martin Bläse (CDU) bezeichnete das Projekt „Hofgut Becherlehen“ als geeigneten Standort für neue Kindergärten in Gmünd. Ullrich Lothar Dombrowski (Bürgerliste) sah darin, dass nach dem Hardt,

der West- und der Oststadt nun die Nordstadt weiterentwickelt werde, ein vernünftiges Vorgehen der Gmünder Stadtverwaltung. Da das Gelände ohnehin bebaut sei, störten die neuen Kindergärten nicht mehr, nahm Dorothea Kosin (Freie Wähler Frauen) Stellung. Peter Vatheuer (FDP) pflichtete ihr bei: Es sei eben keine freie Sumpf- oder Wiesenfläche, die nun für den Kindergartenbau ins Auge gefasst werde.

## „Rappelkiste“ Zimmern wird erweitert

Einstimmig hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung die Erweiterung des Kindergartens zur Schaffung einer zusätzlichen, altersgemischten Gruppe beschlossen. Die Investitionskosten für die Maßnahme liegen bei 410 000 Euro.

**SCHWÄBISCH GMÜND-ZIMMERN.** Das Geld wird aufgeteilt und als außerplanmäßige Auszahlung von 200 000 Euro in den Haushalt für 2023 sowie als reguläre Ausgabe von 210 000 Euro in den Doppelhaushalt 2023/24 für das bevorstehende Haushaltsjahr eingestellt. Der Gemeinderat hat mit seinem Beschluss darüber hinaus die für den Betrieb der Kindergartengruppen erforderlichen zusätzlichen Personalstellen bewilligt. Die Stellen werden im Plan für die Jahre 2024/25 neu geschaffen.

Im laufenden Kindergartenjahr bietet die „Rappelkiste“ in Zimmern bis zu 22 Kindergartenplätze in einer altersgemisch-

ten Gruppe für Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt an. Die Kita wird mit verlängerten Öffnungszeiten und sechs Stunden Betreuungszeit betrieben. Derzeit sind in dem Kindergarten alle Plätze belegt, die Warteliste fasst laut Stadtverwaltung rund 16 Namen. Im Rathaus geht man davon aus, dass die Erweiterung aufgrund des Bedarfs aus dem Stadtteil Hussenhofen sowie einer großen Nachfrage nach Kita-Plätzen in der gesamten Stadt dauerhaft notwendig ist. Durch den Umbau innerhalb des Gebäudes kann eine weitere, altersgemischte Gruppe geschaffen und die Zahl der Plätze auf 44 verdoppelt werden. (bri)

## Blick in die Projektskizzen

**Bauplan:** Die angedachte Kindertagesstätte an der Mutlanger Straße besteht aus zwei Baukörpern, verbunden durch einen Eingangsbereich in transparenter Bauart. Zwei Gebäude mit Wohneinheiten an der Grenze zum Nachbarn Richtung Mutlangen werden auseinandergerückt, um optisch und klimatisch eine Durchlässigkeit herzustellen. Die südlichen beiden Baukörper werden gegeneinander versetzt und formen einen Innenhof. Er soll als Gemeinschaftsfläche und Treffpunkt für die Anwohner dienen.

**Erschließung:** Das Gelände wird für den Auto- und Lieferverkehr von der Mutlanger Straße aus erschlossen. Gleich in der Nähe der Abzweigung von der Bundesstraße befindet sich eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen für alle Nutzer. Drei Stellplätze für Wohnmobile inklusive der erforderlichen Infrastruktur werden ebenfalls erstellt. Für Fußgänger und Fahrradfahrer ist eine Anbindung an die Becherlehenstraße und an den projektierten Radweg nach Mutlangen und ins Gmünder Stadtzentrum geplant.

**Abstimmungsergebnis:** Der Gemeinderat Schwäbisch Gmünd sprach sich in seiner Sitzung am Mittwochnachmittag bei acht Enthaltungen mehrheitlich für die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Hofgut Becherlehen“ aus.

## So ebbes

„Eine Zugfahrt, die ist lustig...“

So eine Bahnfahrt ist doch immer wieder schön – endlich einmal Zeit fürs Lesen, Podcasts hören und, ach ja, schlafen. Blöd nur, wenn plötzlich alle, die ihre Reise für Montag geplant hatten, auch am Sonntag fahren möchten. Aber gegen Streiks kann man nun mal nichts machen. Nur wird es bei der hohen Auslastung der Züge etwas schwieriger, einen der begehrten Sitzplätze zu ergattern. Für ein kleines Nickerchen im Zug, wäre dieser deutlich komfortabler. Vorher 4,50 Euro für eine Sitzplatzreservierung auszugeben, das kommt gar nicht in Frage. Da fühlt man sich wie die deutschen Urlauber im All-Inklusive Hotel, die sich morgens um sieben ihre Pool-Liege mit einem Handtuch sichern. In den meisten Fällen ist es auch vollkommen überflüssig. Es sollte ja – zumindest in der Theorie – gleich viele Plätze wie Tickets geben. Eine Person, die auf dem eigenen reservierten Platz sitzt, anzusprechen und wegzuschicken, kostet außerdem zu viel Überwindung. Vorher wird lieber gestanden. Oder eben auf dem Boden gesessen – im Gang oder bei der Gepäckablage. Immer im Hinterkopf: „Wir steigen ja sowieso bald um. Der nächste Zug ist sicherlich leerer.“ Falsch gedacht! Also wieder der Boden – die gesamte Zugfahrt von Köln nach Bad Cannstatt. Erholsame fünf Stunden. (nch)

## Gmünder SPD bringt Antrag für kostenloses Deutschlandticket ein

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Wenn die Verwaltung am Sitzungstag mit einer Tischvorlage um die Ecke kommt, deutet das auf kurzfristige Verschiebungen der Sachlage hin. Am Mittwoch war es unmittelbar vor Sitzungsbeginn jedoch Tim-Luka Schwab (SPD), der Blätter mit einem Antrag seiner Fraktion an die Gemeinderatskollegen und die Presse verteilte. Konkret beantragten die Sozialdemokraten, dass die Gmünder Stadtverwaltung prüft, auf welche Weise und zu welchen Konditionen das Deutschlandticket, auch bekannt als 49-Euro-Ticket, den Beschäftigten der Verwaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt werden kann. Auch die Mitarbeiter der städtischen Eigenbetriebe und der Kindertagesstätten bezog der Antrag ausdrücklich mit ein. Eine solche Übernahme der Kosten ist andernorts, etwa seit Ende Januar in der Landeshauptstadt Stuttgart, beschlossene Sache. Die Gmünder SPD wünschte sich von den Verantwortlichen im Rathaus ferner eine Vorlage für den Gemeinderat, aus der hervorgeht, wie viele Mitarbeiter das Angebot vermutlich in Anspruch nehmen und welche Kosten der Stadt für die Übernahme des Ticketpreises entstehen. (bri)

## Ärzte-Streik am Stauferklinikum

**MUTLANGEN.** Der Marburger Bund hat am morgigen Donnerstag, 30. März, zu Warnstreiks aufgerufen. Am Stauferklinikum hat dies Auswirkungen auf die Behandlungskapazitäten.

Auch an der Gmünder Klinik legen Medizinerinnen und Mediziner am Donnerstag die Arbeit nieder, um für eine gerechtere Bezahlung einzustehen. Wie bereits bei den vorangegangenen Warnstreiks von Verdi mussten durch den Ärztestreik bereits vereinzelt planbare Eingriffe abgesagt werden.

Insbesondere für den Tag des Streiks am Donnerstag „wurde ein Teil des OP-Programms abgesetzt“, heißt es in einer Pressemitteilung der Klinik. Die Notfallversorgung sei über die Zentrale Notaufnahme durchgehend sichergestellt, dies konnte mit dem Marburger Bund vereinbart werden. Durch den Streik ist mit längeren Wartezeiten im gesamten Klinikbetrieb zu rechnen. „Allen betroffenen Patienten wird ein neuer Termin angeboten“, heißt es aus dem Stauferklinikum. Ab Freitag soll dann wieder ein uneingeschränkter Klinikbetrieb möglich sein. (rz)

# Missionskruz am Fuße von St. Salvator eingeweiht

In Schwäbisch Gmünd wurde am Mittwoch das neue Missionskruz am Fuße von St. Salvator eingeweiht. Die Salvator-Freunde investierten dazu viel Eigenleistung.

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Die Salvator-Freunde hatten es sich zum Ziel gesetzt, das Gelände vor den Osterfeiertagen aufzuräumen und für festliche Stimmung zu sorgen. Dabei wurde das alte Missionskruz durch ein neues aus heimischer Eiche ersetzt.

Die Vorstände der Salvator-Freunde, Werner K. Mayer, Klaus Debler und Winfried Kienhöfer, erklärten, dass das neue Kreuz an die Volksmissionen erinnern soll, die in Schwäbisch Gmünd stattgefunden haben. Das alte Missionskruz hatte durch Witterungseinflüsse erhebliche Schäden an der Befestigung erlitten und musste

ausgetauscht werden. Michael Kessler und sein Team von der Firma Holzbau Kessler fertigten das neue Kreuz an und brachten die Jahreszahlen der Volksmissionswochen in den Jahren 1850, 1894, 1910, 1929 und 1950 sowie die Aufschrift „Rette deine Seele“ und ein Kupferblech als Regenschutz an.

Die Salvator-Freunde gossen in Eigenleistung eine neue Betonplatte, montierten einen neuen Holzbalken-Träger und investierten insgesamt etwa 5000 Euro in das Projekt. Pfarrer Robert Kloker weihte das neue Missionskruz in einem kleinen Gottesdienst ein. (astavi)



Am Mittwoch wurde das neue Missionskruz am Fuße von Sankt Salvator bei einem kleinen Gottesdienst eingeweiht. Foto: astavi